

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 5 (1783)
Heft: 11

Artikel: Was ein Nordschein sey
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543677>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



und warum nicht in einer Republik, wo außer Gott, Billigkeit und Vernunft keine Oberherrschaft gelten soll! Ich wünschte, daß Jemand die Materie vom rechten Gebrauche der Freiheit in der Landwirthschaft, und zwar in Beziehung auf Bündten abhandelte, er würde manche Gelegenheit finden, seinen Mitbürgern Erinnerungen zu machen, aber ich zweifle, ob eine, die wichtiger wäre, als die eben angeführte.

(Die Fortsetzung folgt.)

Was ein Nordschein sey.

Das Nordlicht oder Nordschein, ist ein heller Glanz oder Schein der am Himmel über dem nördlichen Horizont, gemeinlich vom Anfange des Herbstes bis Anfange des Frühlings, bei heuterer stiller Luft und wenn der Mond nicht helle scheint gesehen wird. Es bedeckt oft den ganzen Himmel nach Süden zu mit glänzenden Erscheinungen den vortreflichsten Farben, welche wellenförmige, zitternde Bewegungen machen. Von der Entstehung dieses sonderbaren Luftscheins welches der gemeine Mann furchtsam anstaunt, und daraus, ohne Grund, allerlei Prophezeiungen macht, haben die Naturforscher nicht einerlei Meinung. Die mehresten leiten es aus den feinsten feurigen Dünsten her, welche aus den nordischen Gegenden der Erde aufsteigen, sich in der höchsten Luft sammeln, und daselbst, auf eine ähnliche Weise, als die Blitze, in der untern Luft entzündend.

